

ANZEIGE

Der Farny Alpen-GIN Dry Gin ist

GIN DES JAHRES NATIONAL 2022



Weitere Informationen unter www.farny.de/alpen-gin
FARNY Destillerie · Dürren 5 · D-88353 Kisllegg im Allgäu

Freie Fahrt mit dem Öchsle

Wir verlosen heute sowohl Familienkarten als auch Einzeltickets für die Schmalspurbahn

Das Öchsle ist die einzige erhaltene Schmalspurbahn der Königlich Württembergischen Staatseisenbahnen. Die Museumsbahn verkehrt zwischen Ochsenhausen und Warthausen. Seit Neuestem wird sie wieder bei Sonderfahrten von der Original-Öchsle-Lok 99 633, Baujahr 1899, gezogen. 2015 wurde diese Lok nach längerem Stillstand vom Öchsle Schmalspurbahnverein wieder in Betrieb genommen. Jetzt, nach acht Jahren, stand wieder eine Hauptuntersuchung an. Dazu wurde die Lok bereits im Dezember 2022 außer Betrieb genommen. Die notwendigen Arbeiten wurden allesamt in Eigenleistung in der Werkstatt im Lokschuppen in Warthausen ausgeführt. Jetzt erfolgte die erfolgreiche offizielle Abnahme durch einen Sachverständigen.

Bis zum 7. September fährt das Öchsle zusätzlich zu den bekannt-

en Wochenendterminen auch am Donnerstag zu den üblichen Fahrtzeiten.

Wir verlosen heute dreimal zwei Einzelfahrkarten sowie zwei Familienkarten (zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder) für das Öchsle.

Wer gewinnen möchte, muss bis spätestens Dienstag, 15. August, 24 Uhr die Telefonnummer 01378/002821 wählen (Teledia interactive GmbH; 50 Cent/Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk ebenfalls. Datenschutz unter [Datenschutz-URL](https://www.datenschutz-url.de)) und das Stichwort „Öchsle“ sowie Namen, Adresse und eigene Telefonnummer nennen. Mit der Teilnahme stimmen die Gewinner der Veröffentlichung ihres Namens und des Wohnorts in dieser Zeitung zu. Hinweis zum Datenschutz: www.schwabische.de/datenschutz



Das Öchsle ist regelmäßig in Oberschwaben unterwegs.

FOTO: BENNY BECHTER

„Grüne Fürsten“ lassen bitten

Eine länderübergreifende Ausstellung am Bodensee wird zum Rendezvous der Gartenkultur

Von Barbara Waldvogel

Der Bodensee als grenzenlose Garten- und Kulturlandschaft – damit wirbt die Ausstellung „Grüne Fürsten“. Tatsächlich haben Gärten am See mit seinem milden Klima schon immer eine große Rolle gespielt. Momentan geraten vor allem jene großen Landschaftsgärten ins Blickfeld, die noble Damen und Herren einst anlegen ließen. Diese Pioniere, oft aus adeligen Häusern, werden mit der länderübergreifenden Ausstellung „Grüne Fürsten am Bodensee“ gewürdigt. Als mannshohe hölzerne Scherenschnitte geben sie in launigen Abrissen Auskunft über ihr gärtnerisches Schaffen und manchmal auch über ihr bewegtes Privatleben. Smartphone-Besitzer können über QR-Codes an den Tafeln noch mehr erfahren, sollten dabei aber nicht zu sehr am Display hängen bleiben, denn auch das Grün rundum verdient die volle Aufmerksamkeit.

Dominik Gügel, Direktor des Napoleonmuseums und Chef der Parkanlage auf dem Arenenberg im Thurgau, ist Kurator der Ausstellung am westlichen Bodensee. Anlass dazu war der 150. Todestag des französischen Kaisers Napoleon III. und der 190. des österreichisch-ungarischen Fürsten Nikolaus II. Esterházy, um die es hier nun insbesondere gehen soll. Auf dem Arenenberg und auf der Mainau setzten sie ihre Visionen vom Landschaftsgarten um, tauschten sich aus, gingen gemeinsam auf die Jagd, und sicherlich wurde auch gefeiert. Anstoßen auf die Ausstellung kann man übrigens in diesem Sommer erstmals mit einem Schaumwein, der aus Trauben der Sorte Pinot noir vom Weingut Arenenberg gekeltert wurde. „Cascade“ wurde er getauft, und erinnert so an den Wasserfall vor dem Parkeingang unterhalb der Tivoli-Brücke, von Louis Napoléon einst persönlich angelegt und aktuell rekonstruiert.

Louis Napoléon und Hortense de Beauharnais – bei diesen Stichworten ist Gügel als sprudelnde Geschichtsquelle aus der Region für die Region im Element. Wenn er von Hortense spricht, nennt er sie „seine Königin“. Sie war die Tochter von Kaiserin Joséphine de Beauharnais und Gattin des Napoléon-Bruders Louis Bonaparte. Durch die Wirren der Französischen Revolution war sie mit ihrem Sohn Louis Napoléon, dem späteren Kaiser Napoléon III., am Bodensee gelandet und hatte von 1817 bis 1838 in Konstanz und vor allem auf dem Arenenberg Wohnsitz genommen.

Als leidenschaftliche Gärtnerin gestaltete sie mit Unterstützung des französischen Architekten und Landschaftsgärtners Louis-Martin Berthault das 13



Rund um den Bodensee sind Parks und Gartenanlagen zu bewundern, die von adeligen Damen und Herren angelegt wurden – wie beispielsweise auf der Insel Mainau.

FOTO: BARBARA WALDVOGEL

Hektar große Gelände nach ihren Vorstellungen zum Landschaftspark um – mit Sichtachsen, einem raffinierten Spiel von Hell und Dunkel und vor allem der Einbeziehung von Ausblicken auf die nähere und weitere Umgebung. Louis Napoléon teilte die Leidenschaft seiner Mutter für den Garten und ließ sich ab 1835 auch von Fürst Pückler-Muskau inspirieren. Wie sehr ihn diese Jugend auf dem Arenenberg geprägt

hatte, zeigte später sein grünes Engagement als Herrscher in Paris. Noch heute gehen 80 Prozent der Gärten und Parks in der Weltstadt auf seine Initiative zurück.

Nachdem Kaiserin Eugénie, die Witwe Napoléons III., 1906 Schloss und Park dem Kanton Thurgau zum Zwecke der öffentlichen Nutzung gestiftet hatte, geriet diese Regelung zunächst nicht zum Wohle des Parks. Er wurde teilweise zugeschüttet, das Arboretum, also die Baumsamm-

lung, brutal abgeholzt. Seit rund einem Vierteljahrhundert ist der Freundeskreis „Stiftung Napoleon III.“ bestrebt, den Flurschaden zu beheben. Nachdem jetzt eine Liste der einstmals gepflanzten Bäume gefunden wurde, soll laut Gügel wieder entsprechend aufgeforstet werden.

Auf der Insel Mainau wiederum zählt das Arboretum seit jeher zu den großen, sorgsam gehüteten Naturschätzen. Nur ein Beispiel: Blitzableiter sichern Mammutbäume bei schweren Gewittern. Die Grundlage für das Arboretum legte Großherzog Friedrich I. von Baden, von 1853 an im Besitz der Insel. Er erkannte ihr Potenzial und brachte von seinen vielen Reisen Exotisches mit. Zuvor hatte sie Fürst Nikolaus II. Esterházy II, genannt „der Prachtvolle“, im Jahr 1827 erstanden. Sie sollte ihm als Rückzugsort dienen, da er wegen seines unmoralischen Lebensstils vom Wiener Hof verbannt worden war. Mit seiner Geliebten Marie-Louise Plaideux und den drei ge-

meinsamen Kindern ließ er sich auf der Mainau nieder und begann mit der Umgestaltung der barocken Gartenanlage zu einer Kulturlandschaft en miniature. Unter anderem erinnert ein Tulpenbaum aus dem Jahr 1830 und das Feigenspalier am Schloss an seinen grünen Daumen.

Im Schloss auf der Mainau geht eine multimediale Ausstellung den Spuren nach, die der Fürst auf der Insel hinterlassen hat. Man sollte sich dafür etwas Zeit nehmen, da damit eine Person in den Mittelpunkt gestellt wird, die jene Grundlagen schuf, auf denen schließlich Graf Lennart Bernadotte (1909 bis 2004) seine Blumeninsel aufbaute. Rund 10.000 Besucher können seine Tochter Bettina Gräfin Bernadotte und sein Sohn Björn, Graf Bernadotte, als Geschäftsführer an einem Spitzentag verzeichnen. Eine Erfolgsgeschichte, die dem Vater nicht an der Wiege gesungen worden war. Denn damals hatte es noch als ungehörig gegolten, als Adeliger ein Geschäft zu eröffnen.

Weitere Standorte der Ausstellung „Grüne Fürsten“ am Bodensee

- **Kloster und Schloss Salem**
Zwischen 1802 und 2009 im Besitz der Markgrafen von Baden. Markgraf Wilhelm prägt tatkräftig das Aussehen des nördlichen Bodenseeuferes. Infos: www.salem.de
- **Die Karthause Ittingen (Schweiz)**
Vom ehemaligen Kloster zur Stiftung mit vielfältigem Angebot. Ein Holzscherschnitt ist dem Landschaftsarchitekten Martin Klausergewidmet, der 1982 begann, den Barockgarten zu rekonstruieren. Infos: www.kartause.ch/de

- **Villa Lillienberg (Schweiz)**
Ab 1848 Wohnort der Esterházy-Schwiegertochter Betty von Mainau und ihrer Tochter Nathalie. Umgeben von einem großen Park. Infos: <http://www.lilienberg.ch/>
- **KWA Parkstift Rosenau (Thurn-Valsassina'sches Gut), Konstanz**
Angelegt durch den aus dem Thurgau stammenden Konstanzer Domherren Johann Paul von Thurn-Valsassina. Der Kleriker kreierte einen Park mit Seifahren, Springbrunnen, Tempelchen und Lusthäuschen.

Infos: www.kwa.de/standorte/baden-wuerttemberg/konstanz/kwa-parkstift-rosenau
• **Stadt Kreuzlingen (Seeburgpark)**
Palais, Gasthäuser, Kloster und die Parkanlagen der Gemeinde gehören zu den bevorzugten Aufenthaltsorten der kaiserlichen Familie von Arenenberg. Infos: <http://www.kreuzlingen.ch/>
Alle Informationen und Standorte: www.gruene-fuersten-bodensee.com/

ANZEIGEN

Schwäbische Zeitung

REISE UND ERHOLUNG

Immer freitags.



AUSFLUG ins PARADIES
Fröhlicher GENUSS, Regional frische Küche
TERRASSE · FESTSAAL · HOTEL
Feiern, Kegeln, Kinder-Spielfeld
88267 Vogt, Tel. 075 29 / 77 08
www.gasthof-paradies.de



Die Ferientipp-Serie zum Daheimbleiben

29. Juli bis 2. September 2023

Profitieren Sie von der großen Aufmerksamkeit und nutzen Sie das interessante Umfeld für Ihre Werbung.

Interessiert? Wir beraten Sie gerne!
Tel. 0751 2955-1118
E-Mail: anzeigen@schwabische.de